

RHI ist ein weltweit agierender Konzern für die Bereiche Feuerfest und Dämmen. In der Regel arbeiten alle Industriezweige, die Produktionsprozesse mit hohen Temperaturen beherrschen müssen, mit Feuerfestprodukten von RHI. Gemeinsam mit ROI wurden geeignete Maßnahmen entwickelt, um die Instandhaltung des Konzerns zu optimieren.



INSTANDHALTUNG

Instandhaltung: Geeignete Maßnahmen

"Kern der Optimierung ist das ROI-Instandhaltungsaudit auf Basis eines von ROI entwickelten 12 Punkte Programms", so der für die Durchführung verantwortliche Werner Schauerl. "Wir gehen zunächst von der traditionellen Betrachtung der Instandhaltung aus", erklärt der ROI-Berater. Klassische Merkmale wie deren reaktive Ausrichtung, die funktionale Organisation und das Fehlen einer Leistungsbetrachtung werden der modernen Instandhaltung in Best in Class Unternehmen gegenübergestellt. "Hier sind Eigenschaften wie Integration, Prozessorientierung, Sicherheit und Umwelt sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Anlageneffektivität und der Qualität der Produkte wichtige Faktoren", so Schauerl. Aus diesen Erkenntnissen hat ROI seine 12 Punkte für einen "Instandhaltungs-Check" gebildet.

Berücksichtigt werden müsse aber auch das sich permanent ändernde Umfeld. Schauerl: "Daraus ergeben sich veränderte Anforderungen an die Instandhaltung." Eine umfassende Planung, Steuerung und Überwachung der Instandhaltungsmaßnahmen, das systematische Erkennen und Beseitigen von Schwachstellen, die steigenden Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter oder das Mitwirken bei der Neuplanung von

Anlagen und bei Verbesserungsmaßnahmen seien nur einige Punkte der Instandhaltungsoptimierung bei RHI. Entscheidend sei auch, die Kosten gering zu halten, die Verfügbarkeit zu gewährleisten und die Dauer eines instandhaltungsbedingten Stillstandes deutlich zu minimieren.

"Gemeinsam mit ROI haben wir unsere Projektziele sukzessiv erreicht", urteilt der bei RHI für das Projekt verantwortliche Diplom-Ingenieur Max Taferner. Erreicht worden sei das unter anderem durch eine klare Strukturierung des Instandhaltungsbetriebes und die Trennung zwischen Instandhaltungs- (IH) und Projektier-Kapazitäten. Darüber hinaus wurden sämtliche IH-Kapazitäten zusammengeführt. Eine IH-Planung, die die technische Klärung und Arbeitsvorbereitung übernimmt, wurde eingerichtet und eine objektive Zeitwirtschaft aufgebaut. "Diese dient nun als Grundlage für unsere Kapazitätsplanung und als Messgröße zur Beurteilung der Effektivität", so Taferner. Weitere Maßnahmen waren unter anderem ein EDV-gestütztes Auftragswesen, eine Anpassung der Werkstätten-Anordnung und Einrichtung sowie Übergang auf eine auftragsbezogene Materialplanung und Materialbereitstellung. Auch kön-

nen nun die Kapazitäten- und Termine im IH-Bereich wesentlich exakter geplant werden. Die vorbeugende Instandhaltung wurde auf die Vorbetriebe ausgedehnt und detaillierte Wartungs- und Inspektionspläne erarbeitet.

Gemeinsam mit ROI wurde ein Kennzahlenset entwickelt, das alle wesentlichen Einflussgrößen berücksichtigt und es erleichtert, die Balance zwischen Aufwand und Ergebnis – wenn nötig anlagenspezifisch – zu halten. Allein im RHI-Werk im österreichischen Radenthein wurden so die spezifischen Instandhaltungskosten bereits im ersten Jahr um 20 Prozent gesenkt. Die Organisationsstruktur des Erhaltungsbetriebes und das Vorgehen in der Instandhaltung wurde homogen gestaltet, das EDV-System vereinheitlicht. Max Taferner: "Wir beurteilen das Projekt als ausgesprochen sinnvoll für die RHI. Gemeinsam mit ROI wurden die Grundstrukturen für ein konzernweit einheitliches

Vorgehen und ein konzernübergreifendes Kennzahlensystem in der Instandhaltung geschaffen."



Allein im RHI-Werk im österreichischen Radenthein wurden die spezifischen Instandhaltungskosten bereits im ersten Jahr um 20 Prozent gesenkt.